



**Eyn edles, scho?nes, lieplichs Tractatlein, von de[m] raynen,
hym[m]lische[n], ewige[n] wort (Verbum Domini) zu? lob Got
dem Scho?pffer Hym[m]els vn[d] Erden, vn[d] zu? Eren de[m]
christliche[n] Diener des Go?ttlichen Worts.**

<https://hdl.handle.net/1874/425359>

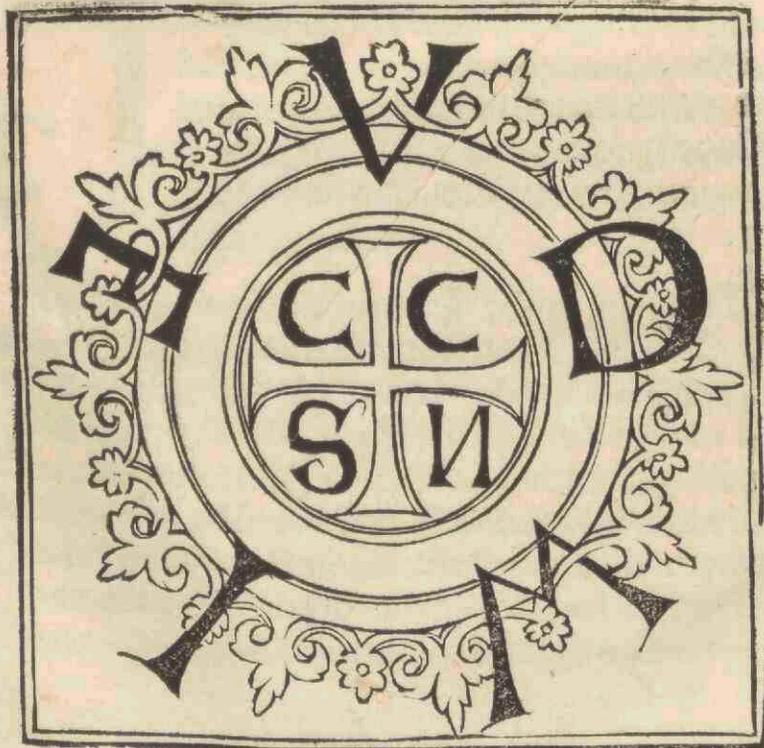
7

fle

Eyn Edles/ schönes/
lieplichs Tractatlein/ von dē
raynen/ hymilischē/ ervigē wort

(Verbum Domini) zū lob Got dem
Schöpffer Hymels vñ Erden/
vñ zū eren dē Chriftlichē
diener des Göttli-
chen worts.

f. Ch. L. 3. S.



V. D. M. I. E.

In principio erat verbū.

Als anfang was das wort/vñ
das wort was bey Gott / vnd Got was
das wort/dz selb was in anfang bei got
Alle ding seind durch das selb gemacht /
vnd on das selb ist nichs gemacht/das ge
macht ist/in jm war das lebē zc. Joan. j.

Hie steet dz hailig wort gotes so klar/
vñnd zaygt an/was sunst von menschen
auff gericht/gemacht / vnd zū dem wort
Gottes gehauffet vñnd gesetzt ist/das ist
nichts/vnd gilt nichs/vnd wirt/vnd soll
nichts bleyben.

Was schönen lieplichen trost/ bringt vns aber das
wort gotes zc. Von ersten tröst vns Christus Joan.
xvi. da sagt er vns zū seinen götlichen frid/vñ spricht.
In der welt werdt jr angst vnd trübsal haben vñ lei
den/aber in mir habt jr den frid / aber seyt getröst/ich
hab die welt vberwunden. Da vermaynt er den vn
srid der hellischen Rathgeb. Er spricht auch weytter.
Joan. am. xiiij. Ich gib euch mit sölllichen frid/ wie in
die welt gibt / sonder ich verlas vnd gib euch meinen

frid. Wer hertz erschreck nicht/vñ fürcht sich nicht.

Aln yeder mensch auff erden der den frid gots hatt/der hatt frewd/er hatt rñw/er hat gesuntheit on trawren/er hat reychthumb auß götlicher ersetzung. Welcher aber ist also reych/der im frid ersettiget wirdt.

Allain der den trost im wort gottes sucht/der ist im frid mechtig vñnd reych. Wie wirt aber der selbig vor got gepreißt/vñnd mit hohem tyttel seines namens beneit/der also im frid reych ist.

Warlich er wirt billich geneit mit dem eerlichen namen Fridreych. O was würdigen/grossen/götlichen namen ist aber Friderich/warlich von got in besonderhayt zu geaygent dem/welchem/der das haylig wort gottes lieb hatt/vñd darin frid sucht/der ist/vñnd wirt reych in götlichem frid/am leyß hie/vñd an der seel dort.

Sölcher hoher götlicher wierde/sölcher hoher götlicher Eren/ist vñnd wirt billich genennt/der Durchleüchtig/frum/gotßfürchtig/Edel/Christlich Fridreich mit dem grünen krantz/dem Got der allmechtig/von der obristen höhe der hymmel die gnad/die eer/die grosse liebe vñd barmhertzigkayt erzaygt hat/das bey im/vñ in seiner irdischen heyligkait/der lang verloren schatz/das allerhayligist/

hochwürdigist klaynet/ Verbum domini/wider ers-
funden ist worden/der auch auß einsprechen gotes /
grosse zeitliche eer/vñ jm außgetribē hat/wie Chris-
tus redt Joannis am. vj. da er die eer der welt/als
man in zū aynem kōnig wolt machen auff den berg
entfloch/darumb er von Gott gewislich erlangen
wirt ain hymilische herlikait/darīn man weder golt
noch silber/gelt vñ irdische reychthumber bedarff/
das er dan zū aym vberflus nie zūertriegen begert
hat.

¶ Nun was sōln wir disem Edlen Fridrich zū güt-
thūn/vñ gegen got zū widergeltung erzaygen von
der grossen eren wegen/die got an in gelegt hat/Bei-
dem der götlich hymilisch frid/das lieblich tröstlich
Verbum domini/erwachsen vnd auffgeplantz ist
vnd noch erhalten/vnd auß zūberaiten den notturf-
tigen zū wissen gefordert wirt.

¶ Warlich sōln wir auffschreyen inn die hymiel zū
vnserm vatter/vñ in bitten/das er vns dysen Chris-
tenlichen Fridreich/vnd alle die so seines Begerens
seind/vñ dis Christenlich gemūt haben/wölle gne-
diglich in frid auffenthalten / bis das das Edel /
lautter/vñ rayn Verbum domini/mit der göttliche
wurtzeln des hailigen glaubēs eingewachsen bleib
vnd also grünen werd/mit volkhomien blettern vñ
plū/vñ geberender frucht durch den sawm des ed-
len stames Christi in vns armen sūntlichen mensche

darnach so wöln wir in mitſampt vns/ Got dem
heren in ſein gnad vnd Barmhertzigkayt beuelhen/
mit vergleichung des ſpruchs Simeonis Luce am
andern capit. Nunc dimittis ſeruū tuum domine.
Herr/nun laß dein knecht in frid faren ꝛc. Vnd al
ſo Begeren wir in götlichem frid eingeleybt zūwer
den/darumb wir billich mit freuden ſingen ſollen/
Gloria in excelsis deo: et in terra pax hominibus. da
mit wir Begeren ſollen/frid auff der Erden/als wie
in hymmel.

Nun wöllen wir weytter erklären vñ Bedencken
wie von anfang Chriſtus das lieplich rayn/haylig
Verbum domini zū vns in die welt khomen iſt/ vñ
was es bey vns armen menschen geſucht hatt.

Es iſt khomen mit dem klaren liecht des tags/
vnd hat vertriben vñ vns die finſternuß der nacht/
es hat mit im gepraht den tag der freudē/ den grof
ſen mechtigen reychen tag/den hat es vns gepraht/
mit verſammlung der ſäligen götlichen Stend/eng
liſcher beywohnung ſeines hymliſchen reychs/da iſt
vns auffgangen vñ beſtimpt ain groſſer mechtiger
tag/zū eröffnen die Rathſchleg/ auffgangen vñ der
Dreyſeltigen maiestat gottes/des vnendliche ewig
gen ſäligen Reychs/die ſeind vns hierin erklärt.

O ain edler/hochwirdiger/reycher tag/des ewi-
gen lebens / ist vns durch die vorbotten der hayli-
gen Propheten angezaygt/vñ verthündt worden/
darinnen wir alle reych worden seind an der selen /
Welche in dan angenommen haben/den hatt er ge-
walt geben kinder gottes zú sein/ Joãnis am ersten
Capitel. O ain schöner/ain lieplicher/ ain hayliger
Reychstag/des sich hymiel vnd erden erstöwet ha-
ben/darauff ist thomen der Grofmchtig/vnüber-
wintlicher Kayser/der gewaltigst/miltest/vnd gü-
tigst herz Verbum domini/der ist thomen. Er kam
in klainer menschlicher jugendt / auß der höhe des
göttlichen reichs. Von wem ist er vns aber zúthom-
men/gefördert vñnd bewegt worden. Fürwar sein
grofmchtiger vater/der jm durch den höhē Rath
seiner hayligen grossen Maiestat/das ewig Reych
vnderthänig gemacht hatt/vnd alles das da ist in
Mör/vñnd auff der Erden/der hatt lieb gehabt/
vnd sich erbarmdt vber alle die/so lange zeyt vn-
sicher gewandert haben auff der straf / der irigen
shedlichen verdammus/des böflistigen Strassen-
raubers des seinds der grossen barmherzigkayt
gottes zc. Den selbigen Chustum haben vnns die
vorlauffer vnd herberg versaher/die hayligen Pro-
pheten geoffenbaret/vnd jm herberg versangen/vñ
zügert in ainer klainen stat Bethleem/in ainer ar-
men herberg/in ainem zerrissen hawf/ in ainē offen

stall in̄ ayner klaynen armen krippen/dar in die vnr
uernünfftige thieer ire wayd süchend / vnd gesücht
habend / vnd wir alle noch züsüchen Begerend / da
ist er gelegen. O du Edles Verbum domini/bist du
da her auff diesen großmechtigē Keychstag zū Her
berg gelegt worden / welche Fürsten/vnd mit was
herligkayt seind am ersten zū dir thonien/die diesen
hohen Keychstag bey dir vn̄ mit dir hayngesücht
habend / vnd die auch dein gewaltige Maieestet er
kēdt habend/was grosser tyttel / was wierd vnd
eer/was gewalts haben sy auff erden gehabt. Ach
dir tröstlichs Verbum domini/ es warend Hierten
fürwar arm Hiertten. Du Großmechtiger Kaiser/
du lieblicher Christus / hast du dyse zū dir auff dei
nen Keychstag berufft/dyse arme hierttē/was söllē
dan̄ yetz die grossen reychen Hierten der welt dar
bey abnemen/was hettestu aber bei dir für ain Hof
gesindt/ da dich die herlichayt dyser armen hierten
haim süchten in diser schönen wolgezierten herberg
in ansehen deiner grossen herschafft / was warend
sy für personen. Es warend zwü edel/lieplich/hai
lig personen/besonder die rayne/keüsche auferwelt/
für alle Creaturn der erden/Maria/ain arme toch
ter an zeytlichen güttern/aber mer dan̄ vberflüssig
reych an eren/an raynigkayt/thugend/vnnd haylig
kayt. Vnd dar zū mer/ain armer Zymmerman Jo
seph/ auch reich von thugend/raynigkayt/vnd hai

ligkayt. O du lieplichs Verbum domini/du Gros
mechtiger herr aller herrē/Bey denen bist du genert/
aufferzogen vñ bewart/Bis zün kressen deiner men
schait/dis was der haylig angefangen Keychstag
aller seligkayt zc. Darnach bistu in deiner klaynen
jugent vō deiner herberg der krippen/on alle schult
von dem Herodianischen König in Egipten ver
jagt vnd vertriben wordē/da selbst bistu da zūmas
len vnd yetzo vil vnd vil langer jar vertrieben gele
gen. Nun bistu yetz wider im frid/vñ in dir frid zū
suchen vnd machen/wider aus Egipten thomen/
vnd hast dich bey aym frumen Christlichen Frides
rich herfür gethan/der hatt dir darzū gefallen/Bey
dem last du dich sehen/der hat dich lieb/dem hastu
die eer deiner erfindung vergundt vnd gegeben/vñ
also bistu/vñ würsts ewigklich pleyben/das rayn/
edel/allerhailigist Verbum domini zc.

Nun hastu vns mit andern Keychstag auff ayn
andre zeyt verthündt. O ain erschrocklichen stren
gen tag der letzte vñ ayl gefärlicher herttigkait/den
widerstrebern deiner wort/deiner eeren/deiner glo
ry. Matth. am. xxiij. Aber herwiderumb ain fröli
chen/lieplichen/Begyrtigen tag/den erkēner vñ nach
folger deiner hymilischen leer/dyse zeit des tags/di
ser zükunfft/wayst aber niemant/dan du/vnd dein
hymilischer vatter. Du haiffest vns aber wachē/vñ

sorg tragen/der zükunfft züerwarten. Matth. xxv.

O du auferwelts/rayns/allerhayligests Verbü
domini / also thomen wir wider auff dein erste zük
kunfft in dise welt/du liffest dich vō der höhe/vñ er
gebt dich in disen armē Jamertal züwandern/ vns
armen Creaturn vor dem grymen grausamen tag
der zähern züwarnen/ vñ die strowd deiner grossen
eeren/in deinem hayligen vatterland vns zü offen
baren/vnd andern deinen nachuolgern vñ beselch
tragnern zü vnderweisen/weitter auf zübzyten vñ
züverthünden.

Zü solcher grosser würckung deines fürnemens
hastu nachmalen zü aynē würdigen hoffgesindt vñ
beuelchtrager/dyser hohen würdigen sach/vns zü
verthünden vñ leren zü dir gefordert/arme fischer/
Wolnschlaher/Teppichmacher/feurne Handtwer
cker/groß vngelert lewt/durch die hastu dein glory
deinen ewiglichen schatz/dein miltigkeit / vñ dein
vätterlichs erbieten/der gannzen welt angezaygt.
Dis warend deine Hoffmaister/Marschelck/Cätz
ler vnd Truchfessen. Sy werden auch bey dir sitzē
an dem strengen gericht deiner Maiestat des lesten
vithayls zc.

O du tröstlichs lebendigs Verbü domini / nun
wie habē dir dyse große vnachtpare menner zü dy

sein grossen handel gefalle/die weder Rabi/Doctor
noch in der geschriffte geletert gewest seind/ vnd nit in
menschlicher weysshait erfahren vnd geschickt. Du
aber/du lieplichs/schöns/hailigs Verbum domini
du woltest selbst in deinen sachen Preceptor / vnd
Schülmayster sein/wie Joānes. am. vj. sagt. Sy
werden alle von Got geletert/ was aber ye von gott
geletert worden ist / ward allweg von der welt ver-
haft/das beschach auch nach deiner durchachtung
deines leidens/deinem willigen stummen hoffgesind.
Sy hettend weder Goldt noch Silber/weder per-
lein noch Edelgestain/Sy hettend niemands mit
schanckung zū begaben/darumb worden sy vō der
welt nit angenomē. / Besonder von aym lannd ins
ander vertriben/vnd auch darzū nit deinem schatz
den du inen beuolhen zū behalten/vnd der welt zū
verkhünden vñ offensbaren/erheneckt/zū tod erschlas-
gen vnd erwürckt zē. O du raynes Verbū domini
alle menschliche Creaturn soltend gross frolockung
gross triumph gehabt haben/von dysem hochwirs-
digen allerhailigisten schatz/den sy nit in gepracht/
vñ durch deinen beuelch vmbgetragen haben/ dan
sy prachtend dich selbst/deinen grossen herliche na-
men/dein glory/dein Ker / vnd den trost aller sā-
ligkayt. Das mocht der vnslig seyndt der gross
Strassenrauber/vnd mōrder der seel vnd bildtmuß
Gottes nicht leyden. Er vergifftet die hertzen der

menschen/vñ riß den edlen hymilischen tau darauß
wider dich/du lieplichs hayligs Verbum domini/
vnd reitet den fruchtbaren samen deines Christli-
chen trosts auß dem acker der menschlichen hertzen/
vñ seet den vergiffen vnkrawt samen/des grymen
schalckhafftigen geitz an die selbige stat. Nun steckt
wechst/vñ wurzt noch dz selbig vergiffen vnkrawt/
in vil bösem dürrē erdrich/on götliche feüchtigkait
das vnderstat sich noch wie allweg mit seinem vn-
raynen finstern schatten/für vñ für/die edlen hymel
geferbten plümblein / so mit dem raynen lieplichen
geschmack von dem tröstlichen fruchtparen Verbū
domini erwachsen/den glantz der ewigē Sunnen
auff vnd für zūhalten. Aber du bist vñ würst in dei-
ner krafft starck sein vñ bleiben / vnd durchdringen
mit deiner klaren Sun das finster gewülck aller vn-
raynigkait/dañ deiner grossen edlen krafft hab wir
gezeugniß vberflüssig gnüg/vnd besonder von er-
sten Matth. am. iij. Nit allain in dem brot lebt der
mensch/besonder in aynem yeden wort das auß de
mundt gottes geet. Weyter Joan. am. viij. Ich bin
vō Got gesandt/euch zūuerkhünden das wort des
hayls/dañ das wort gottes behelt nit allain bey le-
ben/besonder erweckt auch vom todt zc. Auch Jo-
annis am. ix. Gottes wort erleucht die blinden her-
tzen. Auch habē wir Joan. am. xij. Welcher mich
lieb hat/der hat auch mein wort lieb zc. Was sagt

vns aber Christus zu / wann wir in vnd sein wort
lieb haben? Wir haben Joan. am ersten capit. Alle
die in angenommen habend / den hatt er gewalt gebē/
kinder gottes zu werden zc. Item Joan. am. xiiij.
Liebet yemants mich / so wirt er mein red behalten/
vnd mein vatter vnd ich werden zu im thonen / vñ
ain wnung bey im machen. Ist das nit ayn edler
lieplicher trost. O du auferwelts / rayns / hayligs
Verbum domini / welcher wolt dich vns ain solch
en vatter zu erlangen nit lieb haben / es ist ain tröstli-
che zusagung ain kinde gottes zu sein. O was groß-
mechtigen vatter ist aber Got / der seine liebe kinder
so reychlichen / so saliglichen begabē mag / sein gab
sein scharz / sein guttigkeit / sein miltigkeit / vñ Barm-
hertzigkeit / ist nit auß zusprechen / vnd zu ergründē.
Das alles hatt zu hertzen genommen ayn edler Frid-
reich / der begert dar bey zu bleiben / mit allen den ihe-
nigen / so got der herr durch die gnad seines götliche
gaistes erleuchten will / in dem raynen scharz des ed-
len / hayligen / Durchleuchtigen Verbum domini.

O du vnendlichs gewaltigs Verbum domini /
ain trost der ewigen hymilischen wnung / wir ar-
men / sundtlichen / friechende bildtrossen / der ewigē
warhait / erlernend gemachsam zu erkennen / durch
die gnad deines götlichen gaistes / der durch dich
Barmhertzigliche würckt / yzt in der blindē finstry

der erden/darein das liecht von dir geweltig ange
zündt wirt deinem hochwirdigen namen / das du
allayn vnser got vnd herr bist/das du allayn vnser
vatter vnd wegweiser bist/das du allayn vnser hai
land vnd vnser artzt bist/die wir dann alle tranck
vñ verwundt im̄ flaisch/vnd in der seel seind/ Hilff
vnd hayl/vnd stee vns bey/ wir verderben sunst in
vnserm schmerzen/wir schreyend zu dir/als deine
liebe Apostel vnd Junger/herr vnd vatter. O herr
mere vns den glawben/also wir Begeren/ vñ bitten
wir dich von grundt vnser hertzens / lieber güttis
ger herr Barmhertziger vatter/mere vns den glaw
ben/laß vns nit sincken/als Petrum im̄ Mör / vnd
in seiner veruolung deines götlichen namens. Ob
es aber auß blödigkayt des flaischs beschech/so sich
vnns an/wie Petrum/mit den augen deiner milten
Barmhertzigkait/vnd gib vnns trawrigkait vnser
sünd mit kresttigger begyrd züerkennen / damit wir
deines Keychs beraubt/besonder deine kinder bley
bend. Dañ on dein hayligs wort mögen wir nit er
nört werden/es ist vnser speyß vñ vnser tranck/dar
in wir kresttigüg süchend vñ sündend. O herr schick
vns ain englischen gayst/ der vns in vnserm gemüt
predig vnd vnderweyß/als Maria deiner würdigē
mütter/der raynē Jüekstraw beschach/die des glaw
bens von erst auch mangelt/vnd also gesterckt / vñ
im̄ glawben bekresttiget ward/durch den hayligen

Erzengel Gabriel zc. Verleych vnns gnad durch
deinen vn sichtbaren götlichen gayst/ als deinen lie-
ben Jungern/ vnd allen deinen auferwölten/ so bei
dir in ewiger seligkeit wonend beschehē ist/ das wir
so kresschtig in dich eingeleibt werden/ durch dein hai-
ligen durchleüchtigen glawben/ damit wir alle ir-
dische eer vnd strowd/ pomp vñ weltliche weifhayt
auch vns selbs verachtend/ zū nicht machend/ hyn-
gebend/ vnd lassend fallen/ vnd allain dich in vnns
würcken lassen/ nach deinem götlichen willen vnd
gefallen/ darzū helff vnd sterck vns das haylig/ liep-
lich/ Verbum domini. A M E N.

V▷ D▷ M▷ I▷ E▷

H▷ M▷

G▷ Z▷

